

# AKRÜTZEL



Jenas führende Hochschulzeitung

## Flirt im Paradies

Von Möglichkeiten und Grenzen

Unter Kritik

Medizinstudium

Unter Alkohol

Sunshine-Drinks

Unter Brücke

Open-Air-Rave

# Editorial

In den letzten Stunden des Semesters ballt sich die gesamte Energie, die über das Semester an Überschuss gesammelt wurde. Während der Prüfungen soll alles herausgedrückt werden, um dann wirklich leer und erschöpft in die Ferien zu starten. Uns ging es nicht anders. Vor allem die Akrützel-Fotografen haben für diese letzte Ausgabe im Sommersemester noch einmal alles gegeben und tolle Arbeit geleistet, die Nacht durchgearbeitet und tagsüber für die Klausuren gelernt. Sie haben geflirtet, was das Zeug hält, und wunderbare Menschen der Stadt vor die Linse und ins Heft geholt. Im Akkord ist das Titelbild entstanden. Auch in der Redaktion wird gerne aufgeschoben, aber der Anspruch bleibt nicht auf der Strecke.

Noch nicht genug der Lobhudelei! Nicht nur während dieser Ausgabe, die auch meine letz-

te sein wird, sondern bei jeder einzelnen in den letzten Wochen und Monaten meiner Chefredaktionszeit gab es Unsicherheiten, Momente des Zweifels. Dank aller engagierten Redaktionsmitglieder und ihren manchmal waghalsigen, oft rettenden und meistens soliden Ideen konnten brenzlige Situationen bewältigt werden und jede Ausgabe erscheinen. Ab jetzt wird die Chefredaktionsstelle neu ausgeschrieben und ihr könnt euch selbst ab Oktober für die studentische Hochschulzeitung einsetzen.

**Isabella Weigand**



- 04 FLIRTFAKTOR IN JENA**  
Umfrage: Wie gut lässt es sich in der Thulb, auf dem Campus und im Paradies flirten?
- 06 OVERRATED**  
Kommentar zum Dating: Online Dating, Zufall oder doch lieber ein Single bleiben?
- 07 ANTRÄGE UNTER FALSCHEN STERNEN**  
Wie ein Mitarbeiter des Planetariums in Heiratsanträge hineingezogen wird
- 08 SUPER SUMMER-SUNSHINE -DRINKS**  
Ein Akrützel-Redakteur verrät seine speziellen Cocktailrezepte.
- 10 IHR HABT GEWÄHLT!**  
Die neuen studentischen Vertreter an eurer Hochschule kurz zusammengefasst
- 11 MEDIZINGERECHT**  
Der Prodekan der medizinischen Fakultät antwortet im Interview auf Vorwürfe der Studierenden.
- 12 ZWISCHEN TECHNO UND FLEISCHERHAKEN**  
Der Kulturschlachthof wächst.
- 13 FEIERN IM FREIEN**  
Raven mit biotobt
- 14 AUF KLAPPSTÜHLEN**  
Julia Holter im Trafo
- 14 UNGESCHICKT VERLIEBT**  
Klassiker zur Rolle des Dummmchens in romantischen Komödien

## Alle Semester wieder



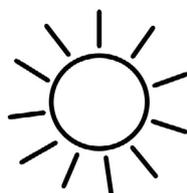
**Ab sofort ist** die Rückmeldung zum Wintersemester möglich. Dafür muss an der FSU bis spätestens 15. August, an der EAH bis 31. Juli der Semesterbeitrag gezahlt werden. Dieser beträgt 225,27 Euro und wurde damit gegenüber dem Sommersemester 2019 um 3,60 Euro erhöht. Enthalten sind 1,60 Euro mehr für das Nahverkehrsticket und zwei Euro für das Kulturticket, welches mit dem Wintersemester kommt und mit dem alle Studierenden der FSU und der EAH kostenfreien Eintritt zu Veranstaltungen und Ausstellungen von Jenaer Kultureinrichtungen bekommen.

## Karriere für sie



**Speziell für Nachwuchswissenschaftlerinnen** und -künstlerinnen der Hochschulen in Thüringen gibt es bereits seit 2018 das Rowena-Morse-Mentoring-Programm. Das Förderangebot ist benannt nach Rowena Morse, die 1904 an der Universität Jena als erste Frau promovierte. Es begleitet fächerübergreifend Doktorandinnen bei ihrer Promotion und Postdoktorandinnen bei der Orientierung auf dem weiteren Karriereweg. Neben der Vermittlung einer Mentorin beziehungsweise eines Mentors werden dabei spezifische Workshops zur Weiterqualifizierung und Vernetzung angeboten. Die Programmlaufzeit beträgt insgesamt zwölf Monate und beginnt Ende Oktober/Anfang November. Bewerben kann man sich noch bis zum 10. August.

## Keine Not



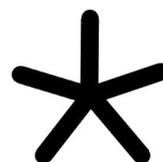
**Die Klimaschutzforderungen der** Studierendenschaft der EAH Jena sind am 3. Juli durch den EAH-Stura beschlossen worden. Die Studierendenschaft forderte darin unter anderem den Jenaer Stadtrat dazu auf, den Klimanotstand für die Stadt Jena auszurufen. Sie schloss sich damit dem gemeinsamen Antrag von Grünen und Linken an, über den am selben Tag im Jenaer Stadtrat beraten wurde. Dieser sah unter anderem vor, alle Beschlüsse des Stadtrates auf ihre Klimafolgen hin zu überprüfen, und wurde von Fridays for Future und Extinction Rebellion unterstützt. Jena hätte damit als erste ostdeutsche Stadt den Klimanotstand ausrufen können. Der Beschluss wurde jedoch vertagt – er soll gemeinsam mit ähnlichen Anträgen im Stadtentwicklungsausschuss diskutiert und dem Stadtrat dann erneut vorgelegt werden.

## Interkontinental



**An der FSU Jena** wurde eine neue Sonderausstellung eröffnet: Gezeigt werden unter dem Titel *Klingende Objekte* Musikinstrumente aus vier Kontinenten wie eine afghanische Laute oder eine indonesische Zither. Die Ausstellung läuft vom 5. Juli bis 8. November. Organisiert wurde sie von Studierenden der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und der FSU. Sie ist im Ausstellungskabinett des Universitätshauptgebäudes (Fürstengraben 1, Raum 025) von Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

## Diverse Abschlüsse



**Das Thüringer Kompetenznetzwerk** Gleichstellung schreibt auch in diesem Jahr wieder den Preis *Vielfalt trifft Wissenschaft* aus, der Abschlussarbeiten mit Gender- und Diversity-Perspektiven prämiert. Damit soll die Themenvielfalt an den Thüringer Hochschulen sichtbar gemacht und der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert werden. Bewerben können sich Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen an Thüringer Hochschulen, deren Abschlussarbeiten innerhalb der vergangenen zwei Jahre (seit 1. August 2017) eingereicht wurden. Die beste Arbeit wird mit 2.000 Euro dotiert. Die Bewerbungsfrist endet am 9. August.



### Erna (Soziologie) und Patricia (Mathe)

**Beide kichern:** Die Thulb ist wie Tinder. Sehen und Gesehenwerden spielen hier eine Rolle.

**Erna:** Ich persönlich mache mich nicht schick, aber viele andere Leute geben sich sehr viel Mühe.

**Patricia:** Die Thulb ist ein sozialer Ort. Was ich gehört habe, ist, dass Leute anderen Zettel auf den Tisch legen. Es hat deutlich Flirtpotential, wenn man den ganzen Tag neben einer fremden Person am Tisch sitzt. Wenn die Erstis jemanden kennenlernen wollen, sollen sie in die Thulb kommen.

THULB



### Lena und Sofie (beide Soziologie und Psychologie)

**Lena:** Ich bin eigentlich immer am Campus. Hier herrscht das Prinzip: sehen und gesehen werden. Das sagen wir häufig scherzhaft, weil wir oft das Gefühl haben, dass hier Leute rumlaufen, um sich zu zeigen.

**Sofie:** Eine ehemalige Mitbewohnerin hat über Tinder ihren Freund kennengelernt, den sie vorher schon häufiger in der Thulb gesehen hatte.

**Lena:** Flirten kann man hier sicher, aber wenn alle konzentriert lernen, ist das nicht so einfach.

**Sofie:** Ich glaube, was in Jena allgemein hemmt, jemanden anzusprechen, ist die Größe der Stadt. Wenn man mit jemandem heute in der Thulb sitzt, ist diese Person auch morgen wieder da. Und wenn man dann jemanden anspricht, der kein Interesse hat, dann könnte das schwierig sein.

Wir haben für euch nachgefragt: Wie hoch ist das Flirtpotential in der Thulb und im Paradies?

### Tammy (Lehramt Englisch und Spanisch)

**Tammy:** Ich weiß nicht, vielleicht 70 Prozent.

**Akrützel:** 70 Prozent deiner Anmachversuche glücken dir?

**Tammy:** Nein (lacht). Ich war länger nicht in der Thulb und dadurch, dass ich bisher einen Freund hatte, habe ich auch hier noch nicht versucht, jemanden anzumachen.

**Akrützel:** Aber jetzt bist du Single...

**Tammy:** ... und jetzt achte ich mehr darauf. Und da ich jetzt auch häufiger hier bin, werde ich demnächst mehr beobachten.

**Akrützel:** Viel Glück und danke.



PARADIES

### Dominik (Profibasketballer für Science City Jena)

Im Sommer ist das Flirtpotential im Paradies auf jeden Fall überragend hoch. Da sind alle Leute offen und ehrlich. In Jena spielt der gesellschaftliche Faktor ohnehin eine große Rolle. Man fühlt sich sofort heimisch.

Ich habe schon viele Leute im Paradies kennengelernt, nicht nur Frauen, sondern auch Freunde und Gruppen.

och ist das Flirtpotenzial auf dem Campus, in  
nd im Paradies?



### Julius (Rechtswissenschaft)

Das Flirtpotenzial am Campus ist sehr hoch. Das liegt aber auch an der eigenen Persönlichkeit. Wenn man immer ein Lächeln parat hat, dann wird man wahrgenommen. Bisher hatte ich noch kein Interesse, am Campus zu flirten, kann mir aber gut vorstellen, dass ich Erfolg hätte.

### Franzi (Biotechnologie) und Magdalene (Romanistik)

**Franzi:** Ich wurde hier doch schon öfter mal angesprochen, vor allem, als ich hier allein zum Lernen war. Manchmal höre ich dann Musik mit meinen Kopfhörern, denke an nichts Böses und dann kommt jemand vorbei und fragt: „Hey, darf ich mich mit zu dir setzen?“ Das ist für mich zwar nicht immer so schön, aber es passiert öfter, als man denkt.

**Magdalene:** Ich war noch nicht so häufig hier, aber ich denke durchaus, dass man hier Leute kennenlernen kann.

### Max (Powi und Geschichte)

Ich bin sehr glücklich vergeben, daher weiß ich nicht so recht. Bei anderen würde ich das Flirtpotential so auf mittelhoch einschätzen. Das ist vielleicht nicht die beste Antwort. Ich flirte auch gerne mit meiner Freundin. Aber das mache ich nicht auf dem Campus, weil er nicht allzu hübsch ist – lieber bei einem Spaziergang oder bei einem schönen Essen.



## CAMPUS ERNST-ABBE-PLATZ

### Julia (Slawische Sprachen Literatur und Kulturen)

**Julia:** Das Flirtpotenzial ist hier nicht sonderlich hoch, würde ich sagen. Aber ich kann leider nicht so richtig beantworten, weshalb. (fängt an zu lachen)

**Akrützel:** Aber du hast hier schon einmal mit jemandem geflirtet, oder?

**Julia:** (lacht schallend weiter)

**Akrützel:** Ich nehme das mal als Ja. Dann kann das Flirtpotenzial hier doch gar nicht so schlecht sein.

**Julia:** Ich würde sagen mittelmäßig.

**Akrützel:** Keine gute Erfahrung gewesen?

**Julia:** Ja.



### Jette (Lehramt), Antonia und Hanna (beide Germanistik)

Wir denken, das kommt auch darauf an, was hier getrunken wird. Gerade am Samstagabend kommt man schnell ins Gespräch, wie zum Beispiel beim Flunky Ball.

Wir haben hier noch keinen Mann kennengelernt, als Frauen sind wir vielleicht auch zu schüchtern. Meistens erwartet man doch immer noch, dass der Mann auf einen zukommt und fragt, ob er die Handynummer haben darf. So lange das nicht passiert, hofft man dann doch eigentlich, dass es irgendwann einmal passiert.

# OVERRATED

**KOMMENTAR**

*Der Mensch lebt am besten in Gemeinschaft, deshalb suchen wir eine Person, die uns nie verlässt.*

**Ich hatte noch** nie das Bedürfnis, einen Partner haben zu müssen. Auch wenn es ganz schön ist, jemanden zum Kuscheln und Küssen zu haben, und es für meine doch sehr traditionelle Zukunftsplanung im Hinblick auf Familie ganz praktisch wäre, einen zu haben. Aber die große Liebe, wie in Büchern, Film und Fernsehen dargestellt, gibt es nicht. Also erstmal im Single-Dasein wohlfühlen. Mal abgesehen davon, dass, wenn ich mich schon dazu durchringe, abends auszugehen, ich lieber meine Ruhe habe und die Zeit mit Freunden genieße. Wenn es dann doch kalte, schwitzige Hände eines Typen an meine Hüfte schaffen, genügt meist ein Blick, der sogar bei hohem Pegel eine Fluchtreaktion auslöst.

Jedoch macht der stetige Fluss von Fragen wie: „Was macht denn die Liebe?“, vor allem von der Familie, das Thema zum Problem. Meine Tante schaffte es dann doch, mich zu überreden, mir eine Dating-App zuzulegen. Tinder: zu eindeutig. ElitePartner: zu elitär. Versuchen wir es mit Lovoo. Profil erstellt – eine Frage irrelevanter und stereotypischer als die andere – ewig nach dem richtigen Foto gesucht und los gehts. Wie groß soll die Reichweite sein? Nur Jena: zu eng. Aber nicht bis Apolda, eh nur Assis da. Es lebe das Vorurteil. Irgendwo dazwischen.

Ich sah darin keine großen Erfolgchancen – eine Verabredung mit jemandem, der mir aufgrund von Algorithmen vorgeschlagen wird und der mich auf seinem Bildschirm nach rechts geschoben hat, weil er mein Bild ansprechend findet? Denn entschieden wird eh rein optisch, da kann jeder betonen: „Es kommt auf die inneren Werte an.“ Aus diesem Grund hatte auch ein Sixpack von mir ein Herz bekommen, womit ich mir allerdings das erste

Dick-Pic meines Lebens und eine Liebeserklärung einhandelte.

Einen Bewerber traf ich im Markt 11. Das Gespräch war ganz nett, aber ich konnte mich nicht entscheiden, in welches seiner Augen ich schauen sollte. In das, was mich scheinbar anschaut, oder das, was mich vielleicht tatsächlich anschaut? Nehmen wir die Nase. Oder doch lieber mein Stück Schokokuchen. Es tat mir auch leid, aber bei der Verabschiedung waren wir uns schon einig, dass das nix wird. Und das wars mit dem Online-Dating für mich.

Wo lernt man denn stattdessen intellektuelle, freundliche Typen kennen? Vielleicht in einer Buchhandlung? Ich wurde bei Thalia auf der Suche nach einem Buch von einem Typen aufgehalten. Er meinte: „Suchst du was?“ – Naja schon, aber nicht dich. Weil ich sonst nichts vorhatte, ließ ich mich auf einen Kaffee einladen. Er entpuppte sich als Mathe- und Philosophiestudent – sein Lebenstraum: umherreisen und als Zauberkünstler sein Geld verdienen. Da stand fest: Ich hatte eine Stunde meines Lebens verschenkt, denn wir werden niemals kongruent. Zu schade, das hätte eine lehrreiche Anekdote für unsere Kinder werden können.

Nach diesen Paradebeispielen, wie soll es da weitergehen? Mir gehts gut in meinem Single-dasein und sollte ich doch jemanden treffen – nice. Ich denke einfach, dass Gott, das Universum, das Schicksal – egal wer, einen Plan haben. Ob am Ende alles so wird wie in Mädchen-Träumereien, werden wir sehen.

**Annika Nagel**


# ANTRÄGE UNTER FALSCHEN STERNEN

*Im Jenaer Zeiss-Planetarium kommt es zu überraschend vielen Heiratsanträgen. Nicht alle kommen ohne Kitsch aus. Ein Mitarbeiter berichtet.*

**Zweisamkeit unter dem** Sternenhimmel wird schon seit Beginn der Menschheit von vielen als sehr faszinierend und romantisch empfunden. Da die Sterne jedoch vor allem in urbanem Gebiet nicht immer gut zu sehen sind, entscheiden sich einige dazu, ihre bessere Hälfte einfach mit ins Planetarium zu nehmen. Ich selbst bin dort Vorführer und kümmere mich um die Technik, zeige Shows und erkläre den Gästen die Astronomie.

In besonderen Fällen jedoch spiele ich Amor, da sich einige Männer dazu entscheiden, ihrer Herzensdame einen Antrag unter dem Sternenhimmel zu

machen. So musste ich einmal die zukünftige Ehefrau unter einem Vorwand frühzeitig in die Kuppel locken, wo der Mann bereits mit Blumen auf sie gewartet und zu *My heart will go on* seine Antragsrede gehalten hat. Nachdem sie das Ja-Wort gesprochen hatte, kam es zu leidenschaftlichen Küssen, während ich in der Dunkelheit den Schmatzgeräuschen lauschte und darauf wartete, das Licht wieder einschalten zu dürfen. Manchmal entscheiden sich Männer allerdings auch dazu, direkt die gesamte Familie zu dem Antrag einzuladen, wo der ahnungslosen Dame meist auch nichts anderes üb-

rig bleibt, als *Ja* zu sagen, wenn in der vordersten Reihe die Eltern mit strahlenden Augen stehen und bereits vor Vorfreude klatschen. Da ist es mir bereits einmal passiert, dass die Frau auf die Frage „Willst du mich heiraten?“ mehrere Minuten lang mit Gegenfragen wie „Was ist hier los?“ und „Wollen wir nicht lieber alleine sein?“ antwortete, schließlich aber zu einem „Ja“ gedrängt wurde. Daher empfehle ich für einen Antrag doch lieber Zweisamkeit unter dem echten Sternenhimmel.

**Serkan Yenice**

## UNGESCHICKT VERLIEBT

KLASSIKER

*In dieser Serie widmen wir vermeintlichen und echten Meisterwerken unsere Liebeserklärungen und Hasstiraden. Diesmal: **Das Dummchen***

**Es wird schicksalhaft** gestolpert, mit den Köpfen aneinander gestoßen, gegen eine Straßenlaterne gelaufen und der ganze Einkauf fallen gelassen: Die Begegnung zweier Menschen, die füreinander bestimmt scheinen, wird in der Popkultur, vor allem in romantischen Komödien, noch immer dargestellt, als würde es das Schicksal tatsächlich mit den Tölpeln dieser Welt gut meinen und ihre Verträumtheit oder ihre Dummigkeit in eine charmante Charaktereigenschaft verwandeln, die dann an einem der Verliebten haften bleibt. Das ist die Geburt des Dummchens.

Spätestens seit Bridget Jones ist diese Rolle fester Bestandteil von Romcoms. Sie weckt den Beschützerinstinkt, muss gerettet werden und will ihren Platz in der Welt finden mit Hilfe einer Beziehung.

Heute, in der Realität, in der sich Rollenbilder immer schneller ändern und gleichzeitig der Wert der eigenen Individualität hochgehalten wird, ist es Zeit für eine Revolution der romantischen Komödie. Nur nicht so eine müde Umkehrung wie im Film *Long Shot* mit einem bemühten, aber trotteligen Seth Rogan und der beherrschten

Beinahe-Präsidentin der USA, Charlize Theron, bah! Und erst recht nicht mit Hilfe weiterer Klischees, liebe Macher von *Isn't it romantic?* Dieser Film gibt so viel Grund zur Klage: Er will dem Dummchen-Phänomen ein Schnippchen schlagen, es sichtbar machen, aber er belehrt das Mainstream-Publikum nur durch noch mehr Tumbheit: diese alle, die sich zwar verlieben, aber dabei ganz sie selbst bleiben wollen, ob trottelig oder nicht.

**Isabella Weigand**



An heißen Tagen einen coolen Cedric? Bitte mit Vorsicht genießen!  
Fotos: **Julian Hoffmann**



### ***Melone nicht ganz ohne***

Eine Melone aushöhlen, den Inhalt pürieren und mit ordentlich Gin, Roséwein und Sekt mischen. Nach Belieben mit Grenadine verfeinern.

### ***Cool Cedric***

2 Shots Gin  
1 Shot Überseerum  
4 Shots Ananassaft  
1,5 Shots Limettensaft  
1 Shot Minzsirup  
1 Shot brauner Zucker

Alles gut zusammenmischen  
und mit Pils auffüllen.





# ***SUPER SUMMER- SUNSHINE-DRINKS***

LECKER

*Diese Cocktails nach spritzigen Rezepten des Akürüzel-Redakteurs Julian C. Hoffmann haben das Zeug, diesen Sommer Klassiker zu werden.*



## ***Rosaroter Julian***

2 Shots Orangensaft  
1 Shot Maracujasaft  
1 Shot Limettensaft  
1,5 Shots Himbeersirup  
1 Shot Minzsirup  
5 Shots Roséwein

Alles zusammenmischen und knapp die Hälfte mit Hefeweizen aufgießen.



## ***Strong Hoffmann***

3 Schnapsgläser billigster Überseerum  
1 Schnapsglas Grenadine  
2 Schnapsgläser Ananassaft  
2 Shots Orangensaft  
2 Shots Limettensaft

Alles zusammenmischen und mit etwas Hefeweizen auffüllen.

# IHR HABT GEWÄHLT!

*Anfang Juli haben die Studierendenschaften von Uni und Hochschule ihre neuen Vertretungen gewählt. Wer hat es geschafft und wer bleibt draußen?*

## Uni Jena:

### Studierendenrat

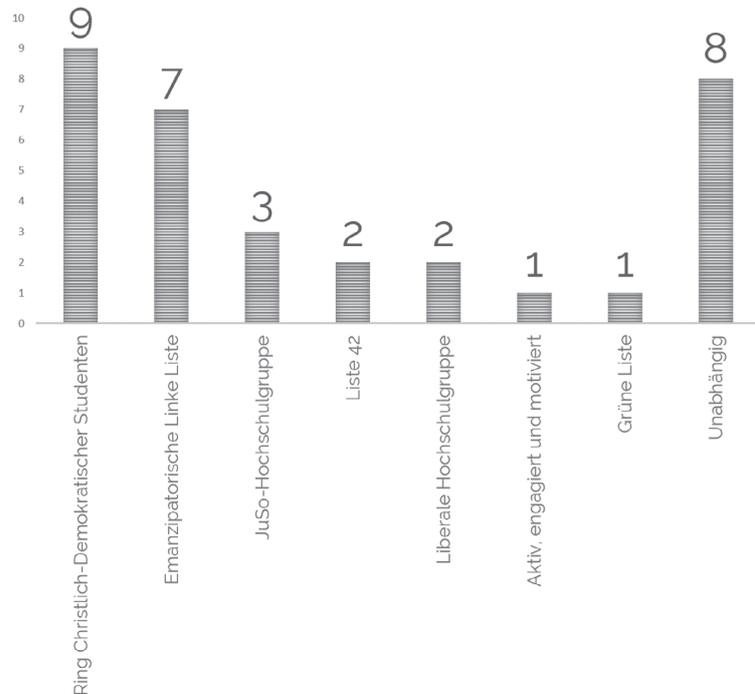
Der Studierendenrat der Uni Jena besteht aus bis zu 36 Mitgliedern. Neue stärkste Kraft ist mit neun Sitzen der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS). Die Emanzipatorische Linke Liste (Elli) hat ganze vier Sitze eingebüßt und kommt nun nur noch auf sieben. Neben dem RCDS konnten auch die Jusos, die Liberale Hochschulgruppe und die Liste 42 einen Sitz dazugewinnen. Aktiv, engagiert und motiviert (AEM) verlor eines ihrer bisher zwei Mandate. Die Grüne Liste ist nun mit einer Vertreterin neu im Stura. Die Wahlbeteiligung lag bei 24 %. Den höchsten Wert erreichte mit 35 % die kleinste Fakultät Theologie, die wenigsten Studierenden nahmen mit je 18 % in den wirtschaftswissenschaftlichen und biowissenschaftlichen Fakultäten teil.

### Senat

Im Senat, dem zentralen Gremium einer Hochschule, werden die Studierenden durch vier Mitglieder vertreten. Die zwei Sitze für die Fakultäten der Medizin, Mathematik und Naturwissenschaften errangen Cornelius Golembiewski (RCDS) und Anna Katharina Wöfl (Kompetenz vor Arroganz), die beide bereits Erfahrung im Senat haben. Bei den Geistes- und Sozialwissenschaften konnte Scania Steger (Elli/Juso) ihren Sitz behaupten. Markus Wolf (RCDS) wurde erstmals in den Senat gewählt. Nachdem der RCDS und AEM aufgrund von Unstimmigkeiten in diesem Jahr nicht gemeinsam antraten, verlor Florian Rappen (AEM) seinen Sitz. Die Wahlbeteiligung lag bei etwa 23 %.

### Beirat für Gleichstellungsfragen

In den Beirat für Gleichstellungsfragen gewählt wurden Jessica Herrmann (Elli) für die Geistes- und Sozialwissenschaften und Selina Dürrbeck (RCDS) für Medizin, Mathematik und Naturwissenschaften.



## Ernst-Abbe-Hochschule:

### Studierendenrat

Der Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule besteht aus 17 Mitgliedern. Zur Wahl standen in diesem Jahr jedoch nur 13 Kandidatinnen und Kandidaten, sodass eine einzige Stimme pro Person für einen Sitz gereicht hätte. Erwartungsgemäß wurden alle gewählt. Die Wahl an der EAH unterscheidet sich von der an der Uni, da keine politischen Listen antreten. Nur 404 Studierende – also knapp jeder zehnte – gingen zur Wahl.

### Senat

Im Senat der EAH sitzen ebenfalls vier Studierende. Hier traten sogar fünf Personen zur Wahl an. Kristina Worch, Martin Schmidt, Jonas Körbach und Kevin Marco Erler, die alle auch in den Stura gewählt wurden, sind die neuen Vertreterinnen und Vertreter im Senat. Die Wahlbeteiligung lag bei weniger als 5 %.

### Beirat für Gleichstellungsfragen

Im Beirat für Gleichstellungsfragen sitzen nun Amy Wattam und Anna Katharina Trog.

# MEDIZINGERECHT

*Jenas Studierende der Medizin übten scharfe Kritik an ihrem Studium (Akrützel 387). In einem Interview erklärt Prodekan Orlando Guntinas-Lichius seinen Standpunkt.*

## Wie haben Sie auf das Schreiben reagiert?

Mich hat es sehr überrascht, da ich zuvor nicht informiert wurde. Ich bezweifle auch, dass es die Meinung der meisten Studierenden ist und halte es für die von wenigen, denn an der Umfrage hat nicht einmal die Hälfte teilgenommen.

## Es fühlen sich Studierende wohl nicht willkommen am Klinikum.

Das hat mich auch überrascht. Dieser Kritikpunkt ist nicht neu und es wurde auch einiges getan, um das zu verbessern. Das heißt noch nicht, dass alles gut ist, aber wir sind in ständigem Dialog mit dem Fachschaftratsrat.

## Dann gibt es die Kritik schon länger?

Ja und es ist ein zentraler Knackpunkt, den ich auch verstehe. Doch mich ärgert, dass jetzt so getan wird, als wäre es etwas Neues und wir würden uns nicht darum kümmern. Es ist häufig so, dass sich Studierende bei Kleingruppenunterricht auf Station nicht so willkommen fühlen. Das ist berechtigt und wir versuchen, das Schritt für Schritt anzugehen.

## Was wurde denn bereits getan?

Als Folge der letzten Umfrage haben wir zwei Dinge eingeführt: zum einen haben wir die sogenannten *Runden Tische* aus der Vorklinik übernommen. Das heißt, am Ende jedes Semesters treffen sich Studierende mit Dozenten, um sich auszutauschen. Zum anderen gehen wir konkret in Einrichtungen, wo solche Kritikpunkte auftauchen. Auch treffe ich mich monatlich mit der Fachschaft, was es vor meiner Zeit nicht gab.

## Warum gibt es dieses Problem?

In der Klinik liegt die Hauptlast der Lehrenden bei der Krankenversorgung. Dadurch rutscht die Lehre häufig hinten runter beziehungsweise hat nicht eine so hohe Priorität wie die Krankenversorgung.



Kritik am Medizinstudium wird ernstgenommen.  
Foto: Julian Hoffmann

## Es gibt also eigentlich einen Personalmangel.

Das ist ein generelles Problem dieser Form der Ausbildung. Universitätskliniken werden nicht anders finanziert als jedes andere Krankenhaus auch. Diese Debatte führen wir in Deutschland übrigens schon länger. In der Schweiz und in Österreich gibt es dagegen zu der allgemeinen Vergütung eine Aufschlag für die Lehre und Forschung. Und das fehlt uns hier. Wir sind genauso in diesem ökonomischen Hamsterrad wie jedes andere private Krankenhaus. Unter anderem steht daher häufig die Patientenversorgung im Vordergrund und Ressourcen werden dadurch nicht für die Lehre oder Forschung eingesetzt. Es ist eine Frage der Finanzierung.

## Es werden Hoffnungen in einen neuen Dekan gesetzt.

Meiner Meinung nach werden hier zwei verschiedene Dinge zusammengebracht. Das Thema wurde genutzt, um die Lehrkritik noch einmal aufs Tapet zu bringen, obwohl ja bereits daran gearbeitet wird, was nicht erwähnt wurde.

## Es wurden auch Dinge struktureller Art kritisiert.

Ja, unter anderem wurde bemängelt, dass es nicht genug Aufenthaltsräume oder Spinde gibt. Das Raumproblem ist ein generelles Problem, was nicht nur die Studierenden betrifft. Und es ist in Arbeit. Wir kriegen ein neues Gebäude, in dem es eine ganze Etage für die Studierenden geben wird.

## Also ist die Ausbildung nicht so schlecht, wie das Schreiben vermuten lässt?

Ich habe noch nie von einem Krankenhaus gehört, das unseren Studierenden vorgeworfen hätte, dass sie schlecht ausgebildet seien. Denn wir produzieren ja keine schlechten Ärzte. Sie sind hochgradig qualifiziert. Man muss sich immer auch die Relation angucken.

Charlotte Wolff

# ZWISCHEN TECHNO UND FLEISCHERHAKEN

*In ganz Jena wird Soziokultur verdrängt. In ganz Jena? Nein! In Jena-Löbstedt versuchen sich drei Initiativen im alten Schlachthof an einem neuen Projekt. Kann es Insel und Co. ersetzen?*

**Alte Industrieflächen sind** hip, aber auch, wenn sie mal voller toter Tiere waren? Schlachthöfe können schon mal von einer dunklen Aura umgeben sein, selbst wenn sie verlassen sind. 2013 ging der Schlachthof in Jena-Löbstedt Konkurs, danach stand er eine Weile leer. Seitdem nimmt dort der Kulturschlachthof immer mehr Form an. Um jetzt auch noch an das Strom- und Wassernetz angeschlossen zu werden, haben die dort agierenden Vereine *Freiraum-Jena*, *Crossroads Jena* und *Freie Bühne Jena* eine Crowdfunding-Kampagne gestartet. Bisher können sie nur mit viel Aufwand Wasser und Strom bekommen. Das ist aber mit einigen Problemen verbunden.

Letzten Sommer veranstalteten sie ein mehrtägiges Fest und bekamen dafür Wasser von einem Nachbarn. Das soll sich nun durch die Spenden ändern, damit größere Veranstaltungen leichter durchführbar wären. Wer sich bei der Kampagne beteiligt, kann dafür unter anderem ein kleines Kunstwerk oder selbst angebauten Tee bekommen.

## Keine Partybude

Der Kulturschlachthof entstand 2016. Zuvor wurde überlegt, welche Veranstalter das Gelände überhaupt nutzen können, denn eigentlich darf nicht bewohnt werden, da es in einem Gewerbegebiet liegt. Die drei Vereine konnten sich aber eine gemeinsame Nutzung vorstellen.

Sie entwickelten ein Nutzungskonzept,

in dem geplant wurde, wie sie das vorhandene Gelände am besten verwenden können und bis wann sie welche nötigen Veränderungen vornehmen wollen. Der Verein Freiraum ist rechtlich der Trägerverein und schloss mit der Stadt Jena einen Erbvertragsvertrag, wodurch er 99 Jahre lang das Gelände des Kul-



Alles erst einmal nur Fassade  
Foto: Tim Große

turschlachthofes nutzen darf. Die anderen beiden Vereine mieten sich dazu ein. Seit dem Vertragsschluss ist schon viel passiert, zum Beispiel ist die Gebäudehülle mit Brandschutztüren und Fenstern ausgestattet worden, erklärt die 29-jährige Juliane Döschner von Freiraum. Das Team mit etwa 20 Mitgliedern arbeitet Stück für Stück daran, den Schlachthof richtig benutzbar zu machen. Trotz aller Hürden finden dort schon einige Events statt, bisher aber vor allem im Sommer und dann auf dem Außengelände, da im Inneren der Aufwand für die nötigen Sicherheitsstandards noch sehr hoch ist. Dabei betont

Döschner: „Uns ist wichtig, dass es nicht nur eine Partybude ist, sondern auch Inhalte transportiert werden.“ Deswegen geht es bei den Open-Air-Veranstaltungen nicht nur um die Musik, sondern zum Beispiel auch um aktuelle politische Diskussionen in Hip-Hop und Techno. Daneben entsteht in einem Ge-

bäude eine Rollsporthalle, die aber flexibel eingerichtet ist, damit auch andere Veranstaltungen darin stattfinden können. Diesen Sommer gibt es auf dem gesamten Gelände auch eine Kunstausstellung.

Döschner erzählt, dass die Stadt seit der Übergabe sehr gut mit ihnen zusammengearbeitet habe und man nicht sagen könne, dass die Stadt sich nicht für Soziokultur einsetze. Es gäbe einige Akteure, die sie aktiv unterstützen, aber auch solche, die dagegenarbeiten. „Wir wollen diesen Leuten aber

nicht als Vorzeigeort dienen, nach dem Motto: Schaut her, hier gibt es doch einen Ort für Soziokultur, ihr müsst daraus nur etwas machen“, sagt Döschner. Denn der Kulturschlachthof könne nicht alles auffangen, was in der Stadt an Orten für Soziokultur fehlt. Dennoch funktioniert die Zusammenarbeit zwischen soziokulturellen Zentren in Jena gut. Über Interesse und neue Mitstreiter, besonders aus der Studierendenschaft, freuen sie sich immer. Dadurch kann im Laufe der Zeit die fröhliche Atmosphäre des ehemaligen Schlachthofs verbreitet werden.

# FEIERN IM FREIEN

*Wem der Boden im F-Haus zu klebrig ist, der sollte mal auf eine biotobt-Party gehen. Denn hier kann mitten in der Natur unter dem Sternenhimmel getanzt werden.*

**Der Weg führt** über schmale Pfade hinaus aus Jena, vorbei an Feldern, Bächen und Brücken. In die Stille des Waldes mischt sich langsam ein leiser Bass. Die ersten bunten Lichter deuten auf das Ziel der Reise, wo schon dutzende Menschen zu elektronischer Musik tanzen. Denn mitten in der freien Natur findet ein kleines Festival statt.

Organisiert wird das Ganze vom Jenaer Verein *biotobt*. „Die Liebe, die man reinsteckt, haftet den Dingen an“, sagt Felix. Er ist einer der Gründer des Kollektivs, das seit 2012 zweimal im Jahr Open-Air-Partys an geheimen Orten in und um Jena veranstaltet. Die Locations – Waldlichtungen, Wiesen, Auen – werden immer erst kurz vorher bekanntgegeben.

Dass man selbst mit dem Fahrrad manchmal eine Stunde unterwegs ist, ist laut Felix gewollt. „So viele Studierende sind fünf Jahre hier und kennen nur das Zentrum. Wir wollen Mensch und Natur mehr zusammenbringen.“ Auch durch die Tallage der Stadt müsse man weite Wege auf sich nehmen. Der Verein nimmt zwar viel Rücksicht auf die Natur, laut ist es trotzdem.

Gegründet wurde *biotobt*, um einen Freiraum zu etablieren und sich von kommerziellen Veranstaltungsreihen abzugrenzen. Aus ersten Erfahrungen als Jungveranstalter habe das Kollektiv gelernt: „Unsere erste Party war blöderweise im Naturschutzgebiet“, erinnert sich Felix. „Der Förster kam und brach alles ab, als es noch hell war.“

Die Locationplanung ist für die Veranstaltungen des Kollektivs elementar.

*„Wenn wir eine Fläche verlassen, heben wir jeden Kippenstummel auf.“*

Nach vielen Erkundungstouren und Gesprächen mit Grundstücksbesitzern probierte *biotobt* es nach der misslungenen ersten Party nochmal an anderer Stelle. „Eigentlich hatten wir nur unseren Freundeskreis eingeladen, aber das Ding platzte aus allen Nähten“, sagt Felix. So ist es meist bis heute.

*biotobt* ist seit 2016 als Verein mit 16 Mitgliedern organisiert und bis heute unkommerziell geblieben. Das liegt Felix zufolge vor allem an der Leidenschaft, die die Mitglieder und Freunde einbringen. Schon ein halbes Jahr vor der Veranstaltung werden erste Dekoskizzen angefertigt, Material bestellt und Musikerinnen und Musiker angefragt.

Es gibt bei *biotobt* auch Workshops, Yoga- und Kochkurse, aber die elektronische Musik steht immer im Mittelpunkt. Die auftretenden Künstlerinnen und Künstler spielen dabei für den Bruchteil ihrer üblichen Gage. Ne-

ben den eigenen Partys, zu denen auch eine Winterveranstaltung in einer Jenaer Location gehört, kooperiert der Verein noch mit anderen Festivals, so zum Beispiel dem Wilde-Möhre-Festival oder dem Keep-Yourself-Festival, wo das Kollektiv den Mainfloor gestaltete.

Die Partys von *biotobt* ziehen ganz unterschiedliches Publikum an. Nachmittags kommen Familien mit Kindern, nachts Feiernde mit Lust auf Unkonventionelles und Natur. „Wenn wir eine Fläche verlassen, heben wir jeden Kippenstummel auf“, macht Felix klar. Bereits während der Veranstaltung kommen manche Gäste und fragen nach Müllbeuteln, um sauber zu machen. Und wer am Ende noch da ist, dem kann es dann sogar passieren, dass er Handschuhe und einen Müllbeutel in die Hand gedrückt bekommt. Die *Liebe zur Natur* wird also auch ganz praktisch umgesetzt.

**Robert Gruhne**



Tagsüber gemeinsam abhängen und die Nacht durchtanzen.  
Fotos: Lars zum Sonntag

# AUF KLAPPSTÜHLEN

*Ein Konzerterlebnis im der großen Halle des ehemaligen Elektrizitätswerks.  
Julia Holter stellt ihr neues Album in Jena vor.*

**Die Sonne brennt** an diesem Abend immer noch heiß auf die kleine Terrasse mit ihren orangenen Polstermöbeln. Studierende aus Leipzig und Weimar schlagen die Beine übereinander und warten auf den Einlass in das Innere des unscheinbaren ehemaligen Elektrizitätswerks. Dort herrscht eine angenehme Kühle und Dunkelheit. Der kleine Saal mit seinen eleganten Kugelleuchten wartet heute mit einer Getränkekeke auf. In der Halle wurden Sitzreihen aus Klappstühlen gegenüber der kleinen ebenerdigen Bühne aufgestellt, die sich nur langsam füllen.

„Im letzten Jahr habe ich die Tashi Wada Group hier live gehört, es war das beste Konzert für mich seit vielen Jahren“, schwärmt ein bereits andächtig wartender Mittdreißiger. Experimentelle Soundkulissen des Solokünstlers hätten den kleinen Saal da-

mals völlig verwandelt und durch Minimalismus eine große Sogwirkung gehabt. Heute sollte sich das Gegenteil abspielen. Denn Tashi Wada ist heute als Bandmitglied dabei und hält einen Dudelsack im Arm. Zu dem Rest der



Julia Holter bahnt sich mit ihrer Stimme einen Weg.  
Foto: Isabella Weigand

Band um die US-amerikanische Sängerin und Komponistin Julia Holter gehören eine Violinistin, ein Kontrabassist, ein Schlagzeuger und eine Trompeterin,

die alle ihr eigenes Süppchen kochen. Ohr und Geist müssen erst sortieren. Das neue, auch im deutschen Raum vielbesprochene Album von Julia Holter heißt *Aviary* (Vogelvoliere) und symbolisiert dadurch einen eher unfreiwilligen Rückzug aus der Welt, der unvermeidlich erscheint. Holter läuft mit ihrer kraftvoll klagenden Stimme wie durch eine Großstadt, die auf sie einstürzt. Ein Hupkonzert, ein quietschender Reifen, elektronisches Zirpen, manchmal ohrenbetäubend. Der Zuhörer aus dem Publikum flüstert: „Das ist nicht die Kulturarena. So etwas erlebst du nur hier im Trafo.“ Auf seinem Stuhl wiegt er seinen ganzen Körper begeistert mit.

**Isabella Weigand**

## Kannst du Chef?

## Ab 1. Oktober.

Eine Bewerbung ist ab jetzt bis zum 15. August bis 12 Uhr möglich.  
Mehr Informationen gibts über den Studierendenrat der FSU.

**AKRÜTZEL**



# AKRÜTZEL

Jenas führende Hochschulzeitung

## Eierlegende/r Wollmilchsau/eber?

Uns reicht es sogar schon, wenn du  
lesen, schreiben oder fotografieren kannst!

Schau doch einfach mal vorbei:  
jeden Montag um 18 Uhr im UHG.



\* auch in Ausführungen mit Sterni, Schokobrause  
oder Aldi-Mineralwasser verfügbar



Studierendenrat der Ernst-Abbe-Hochschule Jena  
Carl-Zeiss-Promenade 2  
Postfach 100 314  
07703 Jena  
Telefon: 03641/ 205 143  
Fax: 03641/ 205 14  
E-Mail: stura@eah-jena.de

Ernst-Abbe-Hochschule Jena, vertreten durch Dr. Steffen Teichert  
Stadtrat Jena, vertreten durch Jens Thomas  
Studierendenwerk Thüringen, vertreten durch Dr. Ralf Schmidt-Röh

Jena, 03.07.2019

*Forderungen der Studierendenschaft der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, besprochen auf der Studierendenvollversammlung am 26.06.2019, beschlossen durch den Studierendenrat am 03.07.2019*

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit derzeit stellen muss. Um diese katastrophale Entwicklung zu stoppen, sind tiefgreifende Änderungen im Leben und Handeln jedes Einzelnen notwendig. Auch unsere Hochschule, das Studierendenwerk Thüringen und die Stadt Jena sollen ihren Beitrag zur Erreichung der weltweiten Klimaziele leisten. Wir stellen deshalb folgende Forderungen:

- (1) Wir solidarisieren uns mit der Fridays for Future sowie Scientists for Future Bewegung und fordern die Hochschulleitung auf, dies im Namen der gesamten Hochschule zu tun.
- (2) Wir fordern die Hochschule auf bis Ende 2019 eine Klimabilanz<sup>1</sup> zu erstellen und zu veröffentlichen. Es müssen Konsequenzen zum Klimaschutz von dieser gemeinsam mit der Studierendenschaft abgeleitet und umgesetzt werden. Über den Fortschritt ist jährlich Bericht zu erstatten sowie sämtliche zukünftigen Entscheidungen nach Klimaschutz-Gesichtspunkten auszurichten. Dabei sind alle Bereiche und Statusgruppen der Hochschule in Form einer Arbeitsgruppe Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit<sup>2</sup> mit einzubeziehen.
- (3) Wir fordern das Studierendenwerk Thüringen auf, einen fleischfreien Tag in der Woche in ihren Einrichtungen einzuführen. Das vegane Angebot soll weiter ausgebaut und dabei weniger Fleischersatz-Produkte vor allem aus Soja genutzt werden.
- (4) Wir fordern den neu gewählten Jenaer Stadtrat dazu auf, den Klimanotstand für die Stadt Jena und die kommunalen Eigenbetriebe auszurufen und entsprechend positiv zu handeln. Als Maßnahmen fordern wir, den Nahverkehr an die städtebauliche Entwicklung anzupassen sowie mindestens einen ticketfreien Wochentag und/oder ein ticketfreies Wochenende für alle einzuführen und die Erweiterung der Fahrradinfrastruktur voranzutreiben.

Wir hoffen auf eine zügige Umsetzung der Forderungen. Nur durch rasches Handeln können die verheerenden Folgen des Klimawandels minimiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

---

Kristina Worch  
Vorstandsvorsitzende des StuRa  
der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

---

Martin Schmidt  
Vorstand des StuRa  
der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

<sup>1</sup> In der Klimabilanz sollen die Klimaauswirkungen des Hochschulbetriebs erfasst werden, insbesondere der ökologische Fußabdruck von Gebäuden (durch Klimatisierung und Stromverbrauch), Dienstwagen, Dienstreisen und Arbeitswege von Mitarbeitenden und Studierenden, Verbrauchsmaterialien (insb. von Praktika) und Abfällen sowie der Wasserversorgung.

<sup>2</sup> Die Arbeitsgruppe soll eine Kontrollfunktion ausüben und unabhängig vom Senat sein. Sie ist paritätisch zu besetzen (Professoren, Mitarbeiter, Studierende). Es sollen Vertreter aus allen Fachbereichen berücksichtigt werden. Für die Organisation der Wahl stellt sich der Studierendenrat zur Verfügung.

# Markt der Möglichkeiten

10. Oktober 2019. | 12 - 16 Uhr

Anmeldung / Registration

bis zum 15. September. 23:59 / until September 15th. 11:59 pm

unter / under :

[mdm.stura.uni-jena.de](http://mdm.stura.uni-jena.de)



# Market of possibilities

October 10th, 2019 | 12 - 16 Uhr

foyer Carl-Zeiss-Str. 3

POWERED BY: 

[www.stura.uni-jena.de](http://www.stura.uni-jena.de) | @StuRaFSUJena

**FREITAG 12.07.**

- 08.00 Jenaer Jahrmarkt**  
Innenstadt  
[Markt]
- 10.00 Summaery: Jahresausstellung der Bauhaus-Uni Weimar** Verschiedene Orte [Ausstellung bis 14.07.]
- 16.00 Book Release Party: Lottas Reise Holz und Hygge**  
[Lesung]
- 17.45 RCDS-Beachcup** Strand-schleicherbar  
[Sport]
- 19.00 My Terror + Alarmsignal**  
JG-Stadtmitte  
[Konzert]
- 22.00 Depeche Mode und 80's**  
Jukebox  
[Party]
- 22.00 35 mm: öffentliche Testsichtung** Kino im Schillerhof  
[Kino]

**SAMSTAG 13.07.**

- 11.00 Kinderakademie: Tanzworkshop mit Bewegungsküche** Kubus Lobeda [Mitmachen]
- 11.30 Magic The Gathering: CoreSet 2020** Battle Cry  
[Release]
- 14.00 Reclaim: Hip-Hop**  
Kulturschlachthof  
[Open Air]
- 15.00 Gnomi Picknick des FSR Mathematik** Paradies  
[Mahlzeit]
- 21.30 Hätte Hätte Fahrradkette**  
Theaterhaus  
[Schauspiel]
- 23.00 Summerclosing**  
Mikro Club  
[Party]



Hätte Hätte Fahrradkette im Theaterhaus

**23.00 Latin Meets Black**  
Rosenkeller  
[Party]

**SONNTAG 14.07.**

- 11.00 Veganer Mitbringbrunch** Rasenmühleninsel  
[Mahlzeit]
- 12.00 Frühshoppen: Frittagesen mit der Burschenschaft Lethargia**  
Hanfried am Markt [Networking]
- 15.00 Künstlergespräch mit Dr. Molrok** Frommannscher Garten  
[Vortrag]
- 15.00 Erwachsenen-Kinder-Puppen-theater: Die Zauberfidel** JG-Stadtmitte  
[Bühne]
- 18.00 Swing am Strand**  
Strand 22  
[Tanzabend]
- 19.30 Improtheater: „Das Elbe vom Ei“ und „Mensch, Steve!“** Café Wagner [Bühne]
- 20.00 Sum Sum aus Israel**  
JG-Stadtmitte  
[Konzert]

**MONTAG 15.07.**

- 10.00 Thüringen Nationale Landschaften** Klimapavillon  
[Ausstellung]
- 18.00 Inoffizielle Redaktionssitzung Akrützel** UHG  
[Mitmachen]

**DIENSTAG 16.07.**

- 16.00 Urban Dance Workshop** Kassablanca Gleis 1  
[Mitmachen]
- 18.00 Creative Clash** Kultiversum e.V. in der Tümpfingstr. 14  
[Networking]
- 18.00 Treffen der bts-Geschäftsstelle** UHG Innenhof  
[Networking]
- 18.00 Selbstlerntutorium** Sprachenzentrum  
[Mitmachen]
- 20.00 DYP Kicker-Turnier**  
Rosenkeller  
[Mitmachen]
- 20.00 Final ESN-Stammtisch**  
Paradies  
[Networking]

**MITTWOCH 17.07.**

- 10.00 Babytreff des Iberoamerica e.V.** Vereinsräume  
[Mitmachen]
- 15.00 Offene Sprechzeit des Tausend Taten e.V.** Neugasse 19  
[Mitmachen]
- 17.00 Magic-Liga: Modern Horizonte** Battle Cry  
[Mitmachen]
- 18.30 Plenum: Plurale Ökonomik**  
Kolleg Postwachstumsgesellschaften  
[Networking]
- 19.00 Gruppentreffen ProVeg**  
Internationales Centrum Haus auf der Mauer [Networking]
- 19.00 Allgemeines Radler-Treffen des ADFC** Grünes Haus  
[Networking]
- 19.00 Kulturarena: LaBrassBanda**  
Theatervorplatz  
[Konzert]
- 22.00 Kulturarena 2019: Eröffnungsparty** Rosenkeller  
[Party]
- 23.00 Giegling X Schöne Freiheit**  
Kassablanca  
[Party]

**DONNERSTAG 18.07.**

- 16.00 Selbsthilfegruppe Chillout**  
Kontaktcafé Lobeda-West  
[Networking]
- 17.15 Live-Lesung: Was den Mond am Himmel hält** Planetarium Jena  
[Lesung]
- 18.00 Hot Docs** von DR.FSU Bachstr. 18, Raum 005b  
[Mahlzeit]
- 20.00 Musik und Wein im Café Pici**  
Westbahnhofstr. 5  
[Konzert]
- 20.00 Deutsch-Japanisch-Stammtisch**  
JEN Am Markt 4 [Networking]
- 20.00 Kulturarena: Roberto Fonseca meets Jenaer Philharmonie**  
Theatervorplatz [Konzert]
- 20.00 Soecker live**  
Café Wagner  
[Konzert]

**FREITAG****19.07.**

**16.00 3. Jenaer Elektronische-Musik-Konferenz**  
Kassablanca Gleis 1 [Networking]

**19.00 Sommerfest des Paradise Fusion e.V.** Rosenkeller  
[Party]

**20.00 BandsPrivat: Jamsession Vol. XXXI** Internationales Centrum Haus auf der Mauer [Konzert]

**20.00 Vernissage: Herr Selbst und Frau Gesellschaft** Kassablanca Gleis 1, Turmkaffee [Ausstellung]

**22.00 Depeche Mode und Dark Classics** Café Wagner  
[Party]

**23.00 Technose**  
Zapata Bar  
[Party]

**SAMSTAG****20.07.**

**11.00 Wassersporttag**  
USV, Oberaue 1  
[Sport]

**17.00 „Der Tag wird kommen“, Emanzipation-Kunst-Rückschläge**  
Volksbad [Gesprächsrunde]

**20.00 Kulturarena: Kettcar** Theatervorplatz  
[Konzert]

**22.00 Bermuda Dreitech** Zapata Bar  
[Party]

**23.00 Überschall**  
Kassablanca Gleis 1  
[Konzert]

**23.00 Best of 80's and 90's**  
Rosenkeller  
[Party]

**SONNTAG****21.07.**

**15.00 Kulturarena: Wunder Circus Wonderländ** Theatervorplatz [Bühne]

**16.00 Photonik-Akademie 2019**  
Albert-Einstein-Str. 4 [Networking und Mitmachen bis 26.07.]

**19.00 Pub Quiz vom USV Rugby**  
Fiddler's Green  
[Mitmachen]

**MONTAG****22.07.**

**21.30 Filmarena: Unsere große kleine Farm**  
Theatervorplatz [Kino]

**DIENSTAG****23.07.**

**20.00 DYP Kicker-Turnier**  
Rosenkeller  
[Mitmachen]

**20.00 Arenaakustik: Chad Lawson Trio** Volksbad  
[Konzert]

**21.30 Filmarena: Der Junge muss an die frische Luft** Theatervorplatz  
[Party]

**MITTWOCH****24.07.**

**17.00 Gruppentreffen ProVeg** Internationales Centrum auf der Mauer  
[Networking]

**17.00 Magic-Liga: Modern Horizonte** Battle Cry  
[Mitmachen]

**20.00 Kulturarena: Mayra Andrade** Theatervorplatz  
[Konzert]

**AUSBLICK**

**22.00/26. Juli**  
**Kulturarena: Klan**  
Kassablanca Gleis 1 [Party]

**täglich/1.-4. August**  
**10 Jahre Kurztheaterspektakel**  
Schottplatz [Bühne]

**10.00/10. August**  
**The Happy Market**  
Kassablanca [Markt]

**21.00/15. August**  
**Let me tease you – A Naughty Night of Burlesque** Café Wagner [Bühne]

**täglich/28. August-1. September**  
**Composé - Festival für Zirkuskunst**  
Burgauer Weg 9 [Workshop]



Zirkus-Festival im Momolo-Zelt im Sommer

**AKRÜTZEL** – gegründet 1989 und herausgegeben von den Studierendenräten der FSU und EAH – erscheint während der Vorlesungszeit alle zwei Wochen donnerstags. Redaktionssitzungen sind öffentlich und finden jeden Montag um 18:00 Uhr im AKRÜTZEL-Büro (UHG, Fürstengraben 1) statt.

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe: 27.10.2019  
Das Akrützel Nr. 392 erscheint am: 01.11.2019

Druck: Schöpfel Weimar  
Verteilte Auflage: 4000

Chefredaktion: Isabella Weigand  
Titelbild: Julian Hoffmann, Dominik Itzighel  
Schweineillustration: Martin Emberger  
Satz, Gestaltung: Isabella Weigand

Veranstaltungskalender: Isabella Weigand  
Lektorat: Victoria Müller, Clara Schwarz  
Verantwortlich für die Rückseite: Julian Hoffmann, Marcel Haak, Tim Große

Redaktionsmitglieder:  
Sophie Albrecht, Mathis Brinkmann, Jessica Bürger, Martin Emberger, Tim Große, Robert Grühne, Marcel Haak, Julian Hoffmann, Dominik Itzighel, Lenah John, Annika Nagel, Lotta Sedlacek, Hanna Seidel, Undine von Lucadou, Ariane Vosseler, Isabella Weigand, Charlotte Wolff

Adresse: **AKRÜTZEL**, Friedrich-Schiller-Universität, Fürstengraben 1, 07743 Jena  
Telefon: 03641-930991  
E-Mail: redaktion@akruetzel.de  
Internetseite: www.akruetzel.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen. Für unverlangt eingesendete Manuskripte besteht keine Veröffentlichungspflicht. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Anonyme Einsendungen landen im Papierkorb. Den Mitgliedern der Redaktion ist die Wahl zwischen generischem Maskulinum und Ausschreibung von männlicher und weiblicher Form freigestellt. Das verwendete generische Maskulinum gilt für alle Geschlechter.

# DOCH KEIN SICHERER WELTRAUMHAFEN!

## Klimapavillon wird Freizeitbad

# bKRÜTZEL

unkritisch • unlustig • tradition

der akrützel boulevard

## POST VON PETRY

### Betrifft: Eier

Viel wird gemunkelt. Waren es Terroristen, RAF 4.0? Die IRA? Oliver Kahn?

Eier im StuRa, das gab's noch nie. Auch noch nachts. Durchs offene Fenster!

Die große Überraschung: Der StuRa selbst ließ die Eier fallen. Der schreckliche Verdacht, der StuRa hatte all die Jahre Eier. Warum hat er sie nie gezeigt? Das Bkrützel wird aufklären.

Dafür stehe ich mit meinem Namen. Herzlichst

Jhr K. F. Petry

Sie können Konstantin Frederick Petry auch eine E-Mail schreiben: [redaktion@akruetzel.de](mailto:redaktion@akruetzel.de)



## Nachdem das Klima nicht mehr zu retten ist:

### Topical-Island-Betreiber kaufen Kuppel im Para

Jena - Seit April ist die Stadt Siegesmund in einen Island kreuzten diese trotz eines Bürgermeisters sicheren Weltraumhafen für Initiative. Das Rasen- (FDP) ein "Sicherer Hafen". Raketten aus dem Mittel-mühlen-Island öffnet 2022, Der Stadtrat hatte vor, die meer zu verwandeln. Doch wenn es ganzjährig warm Zweitwohnung von Pläne des brandenburger genug ist, um ohne Heizung Umweltministerin Anja Klimaschützers Tropical-betrieben zu werden.

## bKRÜTZEL enthüllt: History of Lobeda

Die ersten Zeichen von Siedlungen im Gebiet des heutigen Lobedas stammen aus prähistorischen Zeiten. Rund um die Lobdeburg gibt es diverse Höhlen, in denen Forscher der FSU Steinwerkzeuge und die Skelette einiger prähistorischer Lebewesen, getauft auf den Namen Homo

Lobedaus oder Lobethaler, gefunden haben. Geschichtsrevisionisten wollen die Verbreitung dieser Tatsache verhindern und legen deswegen Feuer in diesem Gebiet. Allein dieses Jahr mussten die Feuerwehrenden schon einige Male ausrücken.

Uns gehen die Witze aus. Eigentlich sollte hier irgendwas mit Auberginen stehen. Doch leider scheinen Gemüse-gags schon aus der Mode gekommen zu sein. Jetzt müssen wir uns kritisch hinterfragen: Sind wir nach all den guten Zeiten zu alt geworden für diesen Job? Deshalb suchen wir dich!

## Mitarbeitende r gesucht!

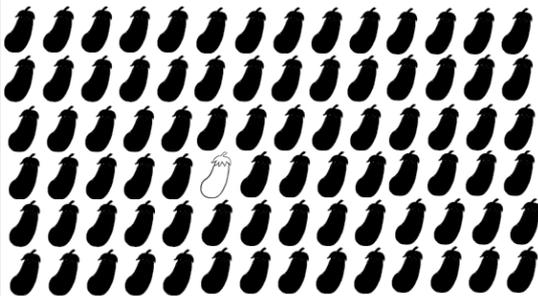


Bewerbungen unter [redaktion@akruetzel.de](mailto:redaktion@akruetzel.de)

**bKRÜTZEL**  
Satire aus Tradition

## Das große bKRÜTZEL-Sommerrätsel

### Finde den Fehler!



Lösungen an: [redaktion@akruetzel.de](mailto:redaktion@akruetzel.de)  
Zu gewinnen gibt es 23 Auberginen oder sieben Dacia Duster mit Sitzheizung. Der Losfee entscheidet. Alle Angaben ohne Gewähr. Hihi Gewähr.

Herzlich willkommen im Impressum, hier finden Sie nichts außer Enttäuschung. Diese Seite wird natürlich wieder nur von weißen Männern gefüllt, die ihre „Satire“ (????) auch noch lustig finden. Falls Sie einen „Gag“ nicht verstehen sollten, stehen jeden Mittwoch am Fernsprecher unter 03641-930991 zur Erklärung bereit: Marcel Haak, Julian Hoffmann und Tim Große.

Fotos: Julian Hoffmann, Marcel Haak

**bKRÜTZEL – wer A sagt muss auch b sagen**